

Grandiose Reise an den Beginn der langen Nacht

Kraftvoll, poetisch,
visionär, facettenreich
und spannend: Mit
"Die Tausendjährige
Nacht" legt Georg Petz
ein schlichtweg
sensationelles
Romandebüt vor.

ZUR PERSON

Georg Petz, geboren 1977 in Wien, lebt und schreibt seit etlichen Jahren in Graz. 2003 debütierte er als Erzähler, im Jahr danach war er ein "Morgens- stern" bei der Kleinen Zeitung. **Nach mehreren** Prosawerken liefert er nun mit "Die Tausend- jährige Nacht" sein imponantes Romandebüt.

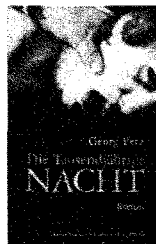
EVA SCHÄFFER

Ein Mann namens G. stürzt in dem Haus, in dem er wohnt, die Treppe hinunter, durch drei Stockwerke bis ins Erdgeschoß. Gefunden wird ein Körper, der nahezu keinen heilen Knochen mehr aufweist, aber noch atmet, lebt. G. erwacht in einem Lazarett, in dem ihn künftige Ärzte auf ebenso raffinierte wie riskante Art zusammenzuflicken, zu "montieren" versuchen. Bei seinem Erwachen findet er an seiner Seite ein Mädchen, das offenbar die Aufgabe hat, ihn zu betreuen; auch die Aufgabe, ihm von Geschehen zu berichten. Denn G. hat durch den Sturz, dessen Ursache im Dunkeln liegt, sein Gedächtnis verloren. Esther, diesen alttestamentarischen Namen, führt das Mädchen, erzählt nun G. minutiös, was passiert ist.

Der Bericht aber führt langsam und stetig aus der Erinnerung an den sonderbaren Unfall weiter, buchstäblich hinaus in das Universum der Vergangenheit. Der Sturz in die Tiefe eröffnet gleichsam schauerliche wie faszinierende Tiefen.

Die Welt, die wir durch den Roman "Die Tausendjährige Nacht" des 28-jährigen, in Graz lebenden Schriftstellers Georg Petz betreten, erschließt uns nicht weniger als tausend Jahre Menschheitsgeschichte durch das reiche Wissen, durch kühle, scharfe Beobachtung eines Dichters. Es ist, wie zu erwarten, keine schöne Welt. Sie gleicht eher Scherbenhaufen, die sich nach Belieben gruppieren und zusammenfügen lassen. Grauenvolle Katastrophen, Machtspiele, folgenschwere Revolutionen verästeln sich mit leichten, facettenreichen Begebenheiten, mit wunderbaren poetischen Stimmungsbildern.

Seine starke, seine köstliche Spannung bezieht dieser nicht anders als meisterlich zu bezeichnende, atemberaubende, wahrhaftig abgründige Texte aus der feinen, souveränen Gelassenheit des Schreibers, aus dem unaufhaltsam weiterdrängenden Fluss der Sprache. Die unzähligen Geschichten, Berichte, Schilderungen türmen sich zu einem imposanten Massiv, dessen Bewältigung lustvolle Herausforderung ist. Ein rarer, großer Glücksfall.



Georg Petz. Die Tausendjährige Nacht. Bibliothek der Provinz, 34 Euro

